

Geschäftsbericht 2008



Wichtige Termine

Events der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

24. April 2009 – 12. Juli 2009 Ausstellung: „To be a teacher is my greatest work of art.“
Joseph Beuys und seine Schüler.
Werke aus der Sammlung Deutsche Bank

3./4. November 2009 Luxemburger Finanzmarktforum

01	Deutsche Bank Luxembourg S.A.	
	Verwaltungsrat	02
	Geschäftsleitung	03
	Bericht der Geschäftsleitung	04
02	Geschäftsbereiche und Divisionale Funktionen	
	International Loans	06
	Private Wealth Management (PWM)	07
	Treasury & Global Markets	08
	Corporate Services Division (CSD)	09
	Divisionale Funktionen	10
03	Lagebericht	
	Lagebericht	14
04	Jahresabschluss	
	Bilanz	18
	Gewinn- und Verlustrechnung	19
	Anhang/Erläuterungen	20
05	Bestätigungsvermerk	
	Bericht des Réviseur d'Entreprises	46

Wir sind unter der Adresse www.db.com/luxembourg
auch online für Sie zu erreichen.
Der Geschäftsbericht 2008 ist hier ebenfalls verfügbar.

Verwaltungsrat

Dr. Hugo Bänziger

Chairman

Member of the Management Board

Member of the Group Executive Committee

Chief Risk Officer of Deutsche Bank AG

Ernst Wilhelm Contzen

Chief Executive Officer of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Dr. Hans-Jürgen Koch

Head of Market Region Northern Europe, Middle East and Africa (NEMEA) PCAM –
Private Wealth Management of Deutsche Bank AG

Dr. Michael Kröner

Global Head of Tax of Deutsche Bank AG

Werner Helmut Steinmüller

Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

Klaus-Michael Vogel

Member of the Management Board of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Geschäftsleitung



Ernst Wilhelm Contzen
Chief Executive Officer

Klaus-Michael Vogel
Managing Director

Thilo H. Wendenburg
Managing Director

Bericht der Geschäftsleitung

Die Auswirkungen der Finanzkrise erreichten Luxemburg im Jahr 2008 als internationalen Standort der Finanz- und Fondsbranche. Die Krise belastete die Finanzwirtschaft, die Konsequenzen waren aber auch in der Realwirtschaft zu spüren. Darüber hinaus wird sich diese Marktveränderung auch zeitversetzt auf die Einnahmen im Luxemburger Staatshaushalt auswirken.

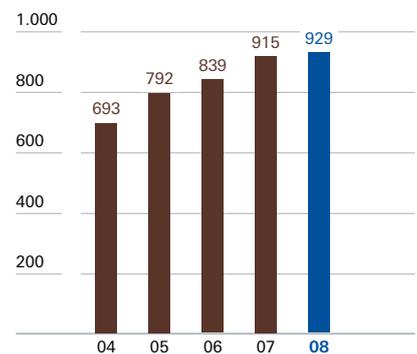
Sehr positiv hat der vor zehn Jahren eingeführte Euro zur Stabilisierung der Märkte in diesem schwierigen Umfeld beigetragen.

Die Konsolidierung im gesamten Bankensektor wird sich im Jahr 2009 fortsetzen. Zurzeit sind 152 Institute am Bankenplatz Luxemburg mit insgesamt 27.000 Beschäftigten vertreten. Das 484.000 Einwohner zählende Luxemburg zieht hoch qualifizierte Arbeitnehmer aus der Großregion an. Täglich kommen 136.000 Pendler zur Arbeit nach Luxemburg.

Die Deutsche Bank Luxembourg S.A. erzielte in diesem schwierigen Umfeld ein solides Ergebnis in Höhe von 177 Mio €, die Bilanzsumme lag mit 65,8 Mrd € auf Vorjahresniveau.

Entwicklung der Bilanzsumme der Luxemburger Banken

in Mrd €



Verteilung der operativen Ergebnisse der drei Kerngeschäftsfelder

in %



Alle vier Geschäftsbereiche (International Loans, Private Wealth Management, Treasury & Global Markets und Corporate Services Division) haben zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Treasury & Global Markets verbesserte das Ergebnis signifikant gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich International Loans lagen die Erträge auf dem Vorjahresniveau.

Im Private Wealth Management führten die Verunsicherungen an den Märkten zu einem Ergebnis unter dem Vorjahreswert. Es gilt, die gewachsenen Kundenbeziehungen zu festigen und neue Kunden zu gewinnen. Der Ausbau der internationalen Leistungspalette, die frühzeitige strategische Ausrichtung auf neue Märkte und das Vertrauen unserer Kunden werden im Jahr 2009 dazu beitragen, unsere Marktposition weiter zu stärken.

Der Bereich Corporate Services Division konnte die Erträge im Jahr 2008 weiter steigern und liegt im Ergebnis über dem Vorjahresvergleich. Der Aufbau dieses noch jungen Geschäftsbereiches konnte 2008 konsequent und erfolgreich fortgesetzt werden.

In Kontinuität zu den vergangenen Jahren ist die Zahl der Mitarbeiter auf 363 angestiegen (2007: 359). Der Verwaltungsaufwand (Sach- und Personalaufwand) konnte deutlich reduziert werden und lag 2008 bei 63 Mio €.

2009 wird die Finanzbranche vor neue Herausforderungen stellen. Es gilt, das Vertrauen der Kunden und Verbraucher in die Märkte und die Gesamtwirtschaft wieder herzustellen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat ihre Stärke auch im schwierigen Marktumfeld im Jahr 2008 unter Beweis stellen können. Die Geschäftsleitung dankt ihren Kunden und Aktionären für das Vertrauen, ihren Mitarbeitern für den außergewöhnlichen Einsatz und ihrem Verwaltungsrat für die geleistete Unterstützung.

International Loans

Das Kreditgeschäft im Berichtsjahr war auch für die Deutsche Bank Luxembourg von der internationalen Finanzkrise geprägt. Wie sich schon 2007 abzeichnete, gingen neue Ausleihungen an internationale Kreditnehmer stark zurück, dagegen entwickelte sich das Geschäft mit mittelständischen Unternehmen in Deutschland weiter positiv. Das Kreditvolumen schwankte stark, wie schon in den Vorjahren, in Abhängigkeit von der Beteiligung an internationalen Großfinanzierungen, lag aber im Jahresmittel auf Vorjahreshöhe.

Die Risikoposition der Bank wurde im Rahmen der Konzernrichtlinien sowie in enger Abstimmung mit Risikogremien und Kompetenzträgern des Konzerns überwacht und gemanagt. Erkennbaren Risiken, auch aus der weltweiten Finanzkrise, wurde umfänglich Rechnung getragen. Dabei trat speziell in den letzten Monaten des Jahres auch im Geschäft mit deutschen Kreditnehmern Vorsorgebedarf auf.

Agency Services

Die Tätigkeit als Agent für Syndizierte Kredite entwickelte sich im Jahr 2008 entsprechend der allgemeinen Situation an den Kreditmärkten. Zum Jahresende wurden rund 230 Agencies betreut. Dabei konnte im Jahresverlauf eine deutlich gestiegene Zahl deutscher Finanzierungen eingeworben werden.

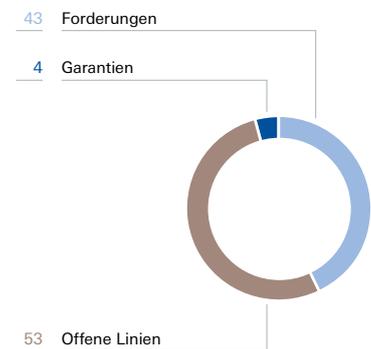
Ausblick

Die Lage an den Kreditmärkten wird auch im Jahr 2009 angespannt bleiben, eine Erholung wird frühestens im dritten Quartal erwartet. Insbesondere können, aufgrund der damit verbundenen wirtschaftlichen Entwicklung, bei einzelnen Kreditnehmern Schwierigkeiten bei der vertragskonformen Bedienung ihrer Kredite bis hin zu Ausfällen nicht ausgeschlossen werden.

Auch bei unserer zentralen Stellung als *Center of Competence* für Kontinentaleuropa muss dieser Entwicklung Rechnung getragen werden und die Aufstellung weiter den Gegebenheiten flexibel angepasst werden. Die Zusammenarbeit mit den „internen Kunden“ im Konzern soll weiterhin intensiv gepflegt werden, zusätzlich soll die Zusammenarbeit mit anderen Konzernstellen bei neuen Finanzierungen geprüft werden. Im Zuge der Effizienzsteigerung wird über Möglichkeiten der Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Outsourcing-Tochtergesellschaft der Deutsche Bank Gruppe, DBOI (Deutsche Bank Operations International), nachgedacht.

International Loans

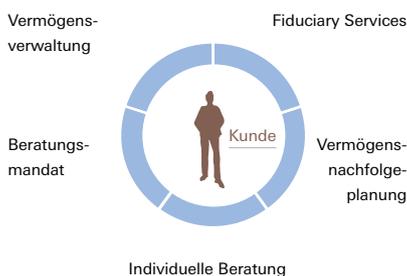
in %



Insgesamt 28,6 Mrd € betreutes Kreditvolumen

Private Wealth Management (PWM)

Das PWM-Leistungsspektrum



Das Jahr 2008 stand im Zeichen der weltweiten Finanzkrise. Fast alle globalen Aktienmärkte verzeichneten hohe Kursverluste, sämtliche zur Risikodiversifizierung eingesetzten Anlageklassen litten unter der stark rückläufigen Preisentwicklung. Die weltweite Situation der Wirtschaft und die vorhandenen Ängste der Anleger sowie das verlorene Vertrauen führten zu einer Verunsicherung an den Märkten.

In diesem schwierigen Umfeld konnte sich das Private Wealth Management der Deutschen Bank Luxembourg im Vergleich zum Markt gut behaupten. Durch eine frühzeitige strategische Ausrichtung auf neue Märkte und Services gelang es, marktbedingt rückläufige Kundenvolumina und Erträge partiell aufzufangen. Ende 2008 betreuten 129 Mitarbeiter im PWM Luxemburg rund 13.100 Kunden mit einem Anlagevolumen von 5,9 Mrd €.

Im herausfordernden und turbulenten Börsenumfeld des Jahres 2008 erwiesen sich die langjährig gewachsenen Kundenbeziehungen und das damit verbundene Vertrauen als Vorteil. Das Sicherheitsbedürfnis der Anleger ist im Jahr 2008 gewachsen und auch bei der Auswahl der Emittenten zu einem entscheidenden Kriterium geworden. Die Nachfrage nach komplexen strukturierten Produkten ließ nach, das Interesse an transparenten Anlagen wie Geldmarkt- und Rentenprodukten nahm stetig zu.

Trotz konservativ ausgerichteter Anlagepolitik und eines reduzierten Anteils an alternativen Investments waren die Kunden teilweise über die absolute Performance in ihren Depots am Jahresende enttäuscht. Die deutliche Tendenz zu Anlagestrategien mit aktiver Risikokontrolle und Mechanismen zur Verlustbegrenzung wurde auch im Mandatsgeschäft erkennbar. Durch intensive Beratung und mithilfe individueller Lösungsansätze wurde diesem Bedürfnis Rechnung getragen.

Das internationale Booking Center konnte sich im Jahr 2008 gegen die Negativtrends in vielen Märkten klar behaupten und das betreute Anlagevermögen fast verdoppeln. Neben der konsequenten Fortführung der bisherigen Strategie für Asien erweiterte PWM erfolgreich das Booking-Center-Angebot im angelsächsischen Raum. Auch im kommenden Jahr 2009 wird sich dieser Bereich auf den Ausbau der internationalen Leistungspalette konzentrieren.

Luxemburg entwickelt sich zu einem der führenden ausländischen Finanzmärkte für die nordischen Länder. Das Private Wealth Management Luxemburg übernahm im Jahr 2008 die strategische Verantwortung innerhalb des Deutsche Bank Konzerns für den nordischen Raum. Im Jahr 2009 werden die Geschäfte mit den skandinavischen Ländern weiter ausgebaut.

Für die Kunden hat sich Vermögensallokation und Risikomanagement als richtiger Weg in turbulenten Börsenzeiten erwiesen. PWM sucht in diesen anspruchsvollen Zeiten besonders intensiv das Gespräch mit den Kunden und geht ausführlich auf deren Risikobedürfnisse ein. Die Kunden haben PWM für 2008 hohen Einsatz und Zuverlässigkeit bescheinigt. Mit diesem Vertrauen ist die Deutsche Bank Luxembourg zuversichtlich, die Anleger auch im Jahr 2009 leistungsorientiert und erfolgreich zu beraten.

Treasury & Global Markets

Der Bereich Treasury & Global Markets zeichnet für das Liquiditätsmanagement und die Investmentbankingaktivitäten der Bank verantwortlich.

Die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise stellte den Bereich im abgelaufenen Geschäftsjahr vor eine außerordentlich große Herausforderung.

Extreme Volatilitäten, vorherrschende Unsicherheit und daraus resultierende Maßnahmen seitens Regierungen und Zentralbanken verursachten ein sehr schwieriges Marktumfeld.

Der Bereich konnte jedoch die Vorgaben hinsichtlich Refinanzierung und Liquiditätsmanagement weit übertreffen.

Eine weitere wichtige Komponente ist das Geschäft im Zins- und Devisenbereich.

Im andauernden Rezessionszyklus war Global Markets Luxemburg durch entsprechende Positionierung sehr erfolgreich und profitabel tätig.

Treasury & Global Markets trägt wesentlich zum operativen Ergebnis der Deutschen Bank Luxembourg bei und stellt somit einen wichtigen Ertragsfaktor dar.

Corporate Services Division (CSD)

Das Serviceangebot der CSD umfasst neben der Errichtung von Objektgesellschaften samt Domizilierung und Registrierung die Verwaltung von Spezialfonds, die Verwahrung von Vermögenswerten, die Buchführung sowie die Bereitstellung von Direktoren in den Zweckgesellschaften.

Der Bereich wurde im Jahr 2008 weiter ausgebaut und konnte die Erträge im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Fondsbereich entwickelte sich durch neue Mandate im Bereich Spezialfonds und Risikokapitalgesellschaften stabil. Ebenso verzeichnete der Produktbereich Capital Markets und Strukturierte Produkte weiteres Wachstum, welches in den nächsten Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden soll.

Divisionale Funktionen

Personal

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 363 Mitarbeiter (2007: 359).

18 verschiedene Nationalitäten und weit über 20 gesprochene Sprachen spiegeln die Vielfalt der Bank wider. Diese Internationalität ermöglicht eine individuelle Kundenbetreuung in der jeweiligen Landessprache.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter blieb mit rund 50 % konstant. 74 Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt, was einer Teilzeitquote von 20,4 % entspricht (2007: 18,4 %). Die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen bildet ein wesentliches personalpolitisches Ziel. Die Verstärkung des Frauenanteils in Fach- und Führungspositionen wird weiterhin aktiv gefordert und gefördert.

Insgesamt wurden in Luxemburg 35 neue Mitarbeiter eingestellt, davon 13 innerhalb des Bereiches Private Wealth Management.

Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter wird weiterhin gefördert. Motivierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital.

EDV

Die Hauptaufgabe der EDV ist die Optimierung und ständige funktionale Anpassung der technischen Systeme. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Basis hat auch im Jahr 2008 zu einer optimalen Infrastruktur vor Ort geführt.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2008 wurde die EU-Zinssteuer von 15 % auf 20 % erhöht. Dies hatte Umstellungen in vielen Systemen zur Folge. Diverse Projekte konnten im Jahr 2008 gestartet werden, die der Einhaltung der Konzernstandards dienen. Die Vorbereitungen zur Einführung einer neuen IT-Plattform für den Geschäftsbereich PWM konnten durch diesen Bereich maßgeblich unterstützt werden.

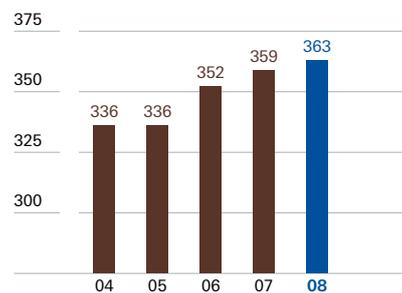
Im Jahr 2008 wurden umfangreiche Tests zur Notfallplanung *Business Continuity Planning (BCP)* durchgeführt. Unter Einbeziehung verschiedener Fachbereiche konnte die einwandfreie Funktion der getesteten Anwendungen in unserer Ausweichlokation festgestellt werden.

Durch eine umfassende Risikoanalyse aller kritischen Bankanwendungen wurde die Systemsicherheit dieser Applikationen erneut kritisch hinterfragt und konnte dadurch weiter verbessert werden.

Darüber hinaus wurde in der ersten Jahreshälfte eine neue Sicherheitslösung zur zentralen Kontrolle und Steuerung von Zugriffen und Datenflüssen über interne und externe Computerschnittstellen implementiert. Diese trug maßgeblich zur Vervollständigung der Gesamtsicherheit der Bankinfrastruktur in Luxemburg bei.

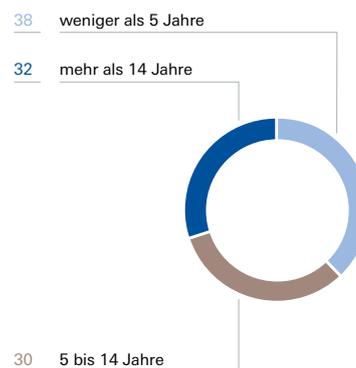
Entwicklung des Personalstandes

absolute Werte



Betriebszugehörigkeit

in %



Operations

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Die Geschäftsaktivitäten im Money-Market-Bereich haben sich im zweiten Halbjahr 2008 aufgrund der Finanzkrise im Vergleich zum Vorjahr um 50 % erhöht.

Die Einführung einer neuen IT-Plattform für PWM sowie die Vorbereitungen zur Umstellung auf SAP im Bereich Finance wurden vom Bereich Operations unterstützt. Die von der SAP entwickelte Software dient der Abwicklung verschiedener Geschäftsprozesse des Unternehmens.

Neutral Control überwacht mit dem Abstimmungssystem „Smart Stream“ die Zahlungsflüsse und Buchungen auf den Nostrokonten und Nostrodepots (Lagerstellen).

Weiterhin wird zum Jahresende die neutrale Abstimmung aller Salden und Geschäfte mit den Kunden durchgeführt.

Corporate Trust and Agency Services Operations (CTAS Ops)

Zum Aufgabengebiet von CTAS Ops gehören Börsennotierungen in Luxemburg und Irland sowie die Abwicklung internationaler Wertpapieremissionen. Überdies fungiert CTAS Ops als Zahlstelle für Coupon- und Bindeinlösungen, Kapitalabrufe von Investmentfonds und Objektgesellschaften. Mit den 2008 an der luxemburgischen Börse notierten Wertpapieremissionen behauptete sich CTAS Ops als zweitgrößter Listing Agent gegenüber der Konkurrenz.

Als Agent für Registrar- und Treuhandgeschäfte unterstützt CTAS Ops innerhalb des Deutsche Bank Konzerns die Geschäftsbereiche Trust & Securities Services (TSS) in Frankfurt, London, New York und Hongkong und tritt zudem als Lagerstelle (Tresorverwaltung) auf.

Revision

Die Interne Revision führt eine objektive Analyse der Risiken für die Bank durch und überprüft die Übereinstimmung der Kontrollen mit den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und konzerneigenen Standards.

Durch ihre Arbeit leistet die Revisionsabteilung eine wichtige Unterstützung für die der Geschäftsleitung obliegenden Kontrollfunktionen.

In einem Umfeld, das von Offenheit, Vertrauen, Integrität und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen gekennzeichnet ist, trägt die Interne Revision damit zur Sicherstellung der höchsten Standards eines professionellen und proaktiven Risikomanagements bei.

Legal

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutsche Bank Gruppe. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank in Luxemburg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management sowie der Betreuung strukturierter Transaktionen geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung großer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen Fragestellungen spezialisiert. Besondere Bedeutung hatte im Jahr 2008 auch die Begleitung komplexer Restrukturierungen auf Kreditnehmerseite einschließlich der Übernahme von Treuhandschaften im Interesse anderer Finanzierungsparteien.

Zu den Aufgaben der Rechtsabteilung gehören auch die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als *Lending Office* und *Center of Competence* im kontinental-europäischen Kreditgeschäft und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

Compliance

Die neutrale Compliance-Funktion dient der Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg. Hierzu werden Richtlinien und Prozesse entwickelt sowie Mitarbeiter geschult. Monitoringsysteme stellen sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse neuer Kunden und Produkte eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Verhinderung von Geldwäsche und der Einhaltung der *Markets in Financial Instruments Directive (MiFID)* zu. MiFID ist eine Richtlinie der Europäischen Union (EU) zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt.

In der Compliance-Abteilung arbeiten vier Mitarbeiter.

Finance und Steuern

Der Bereich Finance und Steuern gliedert sich in die beiden Bereiche Legal Entity Control und Business Area Control. Legal Entity Control umfasst die Funktionen Financial Accounting, Cost Control und Steuern. Der Bereich Business Area Control deckt die Controllinganforderungen der Geschäftsbereiche sowie das Risikocontrolling ab. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Standort Luxemburg. In Finance Luxemburg sind 30 Mitarbeiter tätig.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung des Jahresabschlusses, des Meldewesens, die Koordinierung des Geschäfts- und Prüfungsberichts, die Steuererklärung sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichts- und Steuerbehörden sowie Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Für den Konzern werden der Jahresabschluss und die bereichsbezogenen Managementinformationen gemäß den Vorschriften der *International Financial Reporting Standards (IFRS)* erstellt. Für die *United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP)* beschränken sich die Reportinganforderungen auf die Erstellung von einzelnen, zusätzlichen „Disclosure-Angaben“.

Die bereichsübergreifende Einhaltung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

Die erfolgreiche Einführung der neuen aufsichtsrechtlichen Finanzberichterstattung gemäß EU-Richtlinien *Financial Reporting (FINREP)* und der neuen Berichterstattung über die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung gemäß Basel II *Common solvency ratio Reporting (COREP)* für das lokale Reporting bildeten im Jahr 2008 für Finance den Aufgabenschwerpunkt. Parallel zur Umsetzung der inhaltlichen Reportinganforderungen wurde dabei das komplette Finance-IT-System an die neuen Reportingstrukturen angepasst.

Lagebericht

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von 177 Mio € (2007: 220 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine größeren Sondergeschäfte abgeschlossen, die das Ergebnis wesentlich beeinflussten.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten vergleichen sich folgendermaßen:

Nettoergebnisse

in T €	2008	2007
Zinsüberschuss	279.572	108.216
Provisionsüberschuss	51.798	72.333
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	6.532	6.182
Verwaltungsaufwand (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	-63.426	-70.427
Operatives Ergebnis	274.476	116.304
Übrige Erträge/Aufwendungen inkl. Dividenden	107.057	145.848
Nettozuführung zu Risikovorsorgen inkl. Sonderposten	-174.250	-6.552
Steuern	-30.664	-35.243
Jahresüberschuss	176.619	220.357

Die überproportionale Steigerung des Zinsüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist zu gut einem Drittel auf die in den Jahren 2006/2007 abgeschlossenen Genussscheintransaktionen zurückzuführen.

Parallel hierzu hat der Bereich Treasury & Global Markets aufgrund der Bilanz-/Refinanzierungsstruktur der Deutschen Bank Luxembourg insbesondere im vierten Quartal überdurchschnittlich von der Zinsentwicklung an den internationalen Kapitalmärkten profitiert. Aufgrund der Marktzinssituation haben sich auch die Anlageerlöse aus den Eigenmitteln erhöht. Positiv wirkte sich hier die veränderte Zusammensetzung der Eigenmittel (Auslaufen der Stillen Einlage und Thesaurierung des Gewinnes 2007) aus.

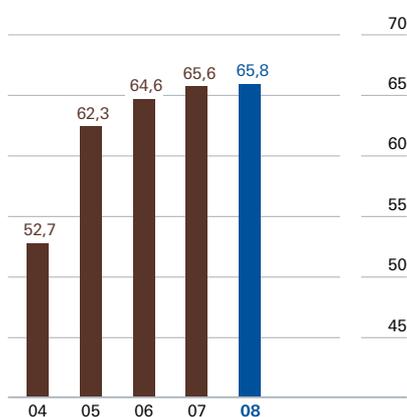
Die Abwicklung einer konzerninternen Wertpapiertransaktion generierte Zinserträge in Höhe von rund 18 Mio €. Durch eine korrespondierende Abschreibung ist der Gesamteffekt dieser Transaktion weitestgehend ergebnisneutral.

Der deutliche Rückgang des Provisionsergebnisses um 20,5 Mio € (-28,4 %) verteilt sich gleichmäßig auf die Bereiche International Loans und Private Wealth Management. Die rückläufige Entwicklung in International Loans begründet sich ausschließlich durch die konzerninterne Belastung von Hedgekosten für Collateral Loan Obligations. Das Geschäft von Private Wealth Management war in breiter Front von dem negativen Marktumfeld betroffen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich um 7 Mio € reduziert. Die Senkung der Personalkosten (-4,8 Mio €/-11,9 %) beruht auf deutlich geringeren Bonuszahlungen und dem im Jahr 2007 ausgewiesenen Einmalaufwand für die Bildung einer Jubiläumsrückstellung sowie niedrigeren Overheadkosten.

Entwicklung der Bilanzsumme

in Mrd €



Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus einem im Jahr 2007 vereinnahmten Sonderertrag.

Für alle erkennbaren Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Im Zuge der Krise an den internationalen Finanzmärkten wurden im Jahr 2008 Einzelrisikovorsorgen in Höhe von 87 Mio € gebildet. Für erkennbare Branchenrisiken wurde eine Erhöhung der Sammelwertberichtigung vorgenommen.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 126 Mio € und eine Zuführung des verbleibenden Gewinnes von 51 Mio € zu den Rücklagen vorgeschlagen.

Bilanz

Die Bilanzsumme liegt mit 65,8 Mrd € auf dem hohen Niveau des Vorjahres (65,6 Mrd €). Die saldierten Währungskursschwankungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

Die Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralbanken) bewegen sich mit 46,2 Mrd € nur geringfügig (- 2,7 %) unter dem Vorjahreswert. Dabei ist festzustellen, dass Rückgänge von konzerninternen Forderungen durch die Abwicklung von externen Transaktionen weitestgehend kompensiert werden konnten.

Durch die Ausweitung der Kreditausreichungen im Bereich International Loans sind die Forderungen an Kunden um 1,4 Mrd € (+ 9,7 %) auf 16,1 Mrd € gestiegen. Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) bewegt sich mit 28,6 Mrd € auf dem Niveau von 2007 (28,7 Mrd €).

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Alpha Lindsell Ltd., Gibraltar	100 %
DWS Investment S.A., Luxemburg	50 %
Deutsche River Gruppe, Luxemburg (Details s. Anhang B [4])	25 %
Hua Xia Bank Company Limited, Peking	3 %

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist im Wesentlichen durch die Zu- bzw. Abflüsse konzerninterner Geschäfte beeinflusst.

Die Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 2.468 Mio €. Die Erhöhung um 95 Mio € gegenüber Ende 2007 beruht auf der Thesaurierung des Nettogewinnes aus 2007 (220 Mio €). Negativ wirkt sich der Wegfall der Anrechenbarkeit der Nachrangmittel und die teilweise Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil aus.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient gemäß Basel II beträgt am Bilanzstichtag 9,7 % (Vergleich 2007 gemäß Basel I: 8,7 %).

Geschäftspolitik sowie Risiko- und Kapitalmanagementstrategie

Als Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG agiert die Bank im Rahmen der konzernweit gültigen Geschäftsstrategie der Deutsche Bank Gruppe. Die operativen und strategischen Zielsetzungen der einzelnen lokalen Unternehmensbereiche sind dabei Bestandteil der jeweiligen Planungen der übergeordneten Unternehmensbereiche des Deutsche Bank Konzerns.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Dies bedeutet, dass die Bank das Kapital sowie die Risiken mithilfe eines konzerneinheitlichen Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und Prozessen steuert, die eng auf die Tätigkeiten der Unternehmensbereiche ausgerichtet sind und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen berücksichtigen. Dabei wurde allen erkennbaren Risiken in erforderlichem Umfang Rechnung getragen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat im Wesentlichen folgende Risikokategorien zu managen:

- Kreditrisiko, vor allem als Ausfall- und Länderrisiko
- Marktrisiko, insbesondere Zinsänderungs- und Devisenrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Detaillierte Informationen zum Risikomanagement der wesentlichen Risikokategorien sowie quantitative Aussagen zu Finanzinstrumenten sind im Anhang dargestellt.

Die Leitlinien zur Geschäftspolitik und zum Risiko- und Kapitalmanagement werden durch den Verwaltungsrat bzw. die Geschäftsleitung festgelegt und überwacht. Dies erfolgt im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Verwaltungsrats- bzw. Geschäftsleitungssitzungen. Darüber hinaus gibt es ein regelmäßig tagendes *Asset / Liability Committee (ALCO)*, in welchem die aktuelle Risiko- und Bilanzsituation sowie die Auswirkungen neuer Geschäfte auf Risiken und das Kapital diskutiert werden. Zudem finden regelmäßige Sitzungen des Executive Committee mit den Abteilungsleitern statt.

Im Laufe des Jahres 2008 wurden die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß Basel II inklusive des *Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)* umgesetzt.

Ausblick für das Jahr 2009

Die anhaltende Finanzkrise wird die Märkte auch im Jahr 2009 weiter belasten. Derzeit kann nicht abgeschätzt werden, wann die aufgelegten staatlichen Unterstützungsprogramme zu einer Entspannung der Situation führen werden. Da sich unser Geschäftsmodell bisher auch in Krisenzeiten bewährt hat, erwarten wir trotz des schwierigen Marktumfeldes für das laufende Geschäftsjahr eine stabile Entwicklung unserer Geschäftsfelder, sodass wir auch für 2009 einem positiven Ergebnis entgegensehen. Die bisherige Geschäftsentwicklung bestätigt unsere Einschätzung.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 ist als wesentliches Ereignis die geplante Ausschüttung aus den freien Rücklagen der Vorjahre in Höhe von 1.124 Mio € an die Deutsche Bank AG, Frankfurt, zu berichten.

Gleichzeitig ist eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1.250 Mio € vorgesehen.

Luxemburg, den 2. März 2009

Der Verwaltungsrat

Bilanz

zum 31. Dezember

Aktiva

in T €	[Anhang/Notes]	2008	2007
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	[B2]	5.506.462	8.000
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	40.673.044	47.437.398
täglich fällig		2.674.838	5.981.748
andere Forderungen		37.998.206	41.455.650
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	16.133.552	14.710.062
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	302.893	354.850
öffentlicher Emittenten		21.452	15.963
anderer Emittenten	[B5, 6]	281.441	338.887
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	2.256.333	2.092.000
Beteiligungen	[B4, 5]	77.757	77.771
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	16.862	30.861
Sachanlagen	[B5]	3.349	2.957
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	37.285	68.088
Rechnungsabgrenzungsposten		793.212	842.784
Summe der Aktiva		65.800.749	65.624.771

Passiva

in T €	[Anhang/Notes]	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 14]	48.802.154	46.372.488
täglich fällig		8.988.235	17.676.935
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		39.813.919	28.695.553
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 14]	7.808.534	14.058.889
andere Verbindlichkeiten		7.808.534	14.058.889
– täglich fällig		1.500.560	685.805
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.307.974	13.373.084
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	1.348.858	1.439.167
begebene Schuldverschreibungen		1.093.847	1.071.615
andere		255.011	367.552
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	4.055.651	24.273
Rechnungsabgrenzungsposten		618.693	611.575
Rückstellungen		83.956	69.538
Steuerrückstellungen		19.529	14.056
andere		64.427	55.482
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 10]	1.000.000	1.049.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B11]	33.869	126.847
Gezeichnetes Kapital	[B12]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B13]	1.601.815	1.381.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		176.619	220.357
Vorabdividende		0	0
Summe der Passiva		65.800.749	65.624.771

Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	[B2, 16]	1.517.921	2.988.749
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		1.517.921	2.988.749
Zusagen	[B2, 17]	30.707.337	18.070.931
Treuhandgeschäfte	[B18]	57.592.644	7.418.116

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang/Notes]	2008	2007
Zinserträge und ähnliche Erträge		2.841.301	2.821.909
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		18.562	3
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		2.561.729	2.713.693
Erträge aus Wertpapieren		104.860	96.027
Erträge aus Aktien		97.936	89.198
Erträge aus Beteiligungen		1.571	814
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		5.353	6.015
Provisionserträge		93.684	104.971
Provisionsaufwendungen		41.886	32.638
Ergebnis aus Finanzgeschäften		6.532	6.182
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	5.475	52.542
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		63.101	70.107
Personalaufwand		35.360	40.117
darunter:			
– Löhne und Gehälter		27.785	31.645
– soziale Aufwendungen		6.379	6.896
davon für Altersversorgung		3.707	4.313
Andere Verwaltungsaufwendungen		27.741	29.990
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		325	320
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	3.278	2.721
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		174.250	6.552
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gehalten werden		92.978	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		92.978	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30.396	34.757
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		176.887	220.843
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		268	486
Ergebnis des Geschäftsjahres		176.619	220.357

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Anhang / Erläuterungen

A. Grundlagen und Methoden

Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank befindet sich zu 100 % im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 77 Abs. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts in Verbindung mit dem Gesetz vom März 2006 über die Einführung der internationalen Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute. Die Deutsche Bank Luxembourg ist verpflichtet, einen Teilkonzernabschluss zu erstellen.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg wird in den Konzernabschluss nach IFRS der Deutsche Bank Gruppe einbezogen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Folgenden aufgeführt.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

– Derivative Finanzgeschäfte

Derivative Finanzgeschäfte wie *Currency Interest Rate Swaps*, *Interest Rate Swaps* und *Future* oder *Forward Rate Agreements (FRAs)* werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzgeschäfte bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

– Behandlung von Agien/Disagien

Agien und Disagien auf Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zeitanteilig berücksichtigt.

Bei Wertpapieren erfolgt grundsätzlich ebenfalls eine zeitanteilige Berücksichtigung der Agien. Disagien aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden erst bei Endfälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam berücksichtigt.

– Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

– Sammelwertberichtigung für latente Risiken

In Übereinstimmung mit den luxemburgischen Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25 % angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

– Wertpapiere

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Diese Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Weiterhin hält die Bank ein Wertpapier im Anlagebestand, welches im Rahmen der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurde. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages.

– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– Beibehaltungsprinzip

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswert-erhöhung eingetreten ist.

– Immaterielle Anlagewerte

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

– Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

[1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2008.

31.12.2008

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	29.127	1.014	7.617	240	37.998
Befristete Forderungen an Kunden	1.172	2.941	9.797	2.180	16.090
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	119	184	303
Insgesamt	30.299	3.955	17.533	2.604	54.391

Zum Vergleich 31.12.2007:

Insgesamt	33.830	5.640	13.528	3.483	56.481
------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------

Zusätzlich zu den befristeten Forderungen an Kunden sind noch täglich fällige Forderungen in Höhe von 43 Mio € (31.12.2007: 40 Mio €) verbucht.

31.12.2008

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.242	1.262	2.437	2.873	39.814
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.253	744	2.147	164	6.308
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.067	282	1.349
Nachrangige Darlehen	300	0	0	700	1.000
Insgesamt	36.795	2.006	5.651	4.019	48.471

Zum Vergleich 31.12.2007:

Insgesamt	30.976	2.130	5.335	6.116	44.557
------------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind 312 Mio € (31.12. 2007: 184 Mio €) nachrangig.

Von den befristeten Forderungen an Kunden waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Nominalvolumen von 883 Mio € als Sicherheit bei der Banque centrale du Luxembourg (BcL) hinterlegt.

Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 2 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

[2] Geografische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geografische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2008.

31.12.2008

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	5.506	0	0	0	0	0	5.506
darin Guthaben bei der Zentralbank	5.500	0	0	0	0	0	5.500
Forderungen an Kreditinstitute	38.506	284	33	0	1.850	0	40.673
Forderungen an Kunden	12.148	822	1.658	113	1.351	42	16.134
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	303	0	0	0	0	0	303
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.256	0	0	0	0	0	2.256
Insgesamt	58.719	1.106	1.691	113	3.201	42	64.872

Zum Vergleich 31.12.2007:

Insgesamt	59.135	893	1.589	307	2.625	53	64.602
------------------	---------------	------------	--------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2008

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.980	11.881	24	58	857	2	48.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.591	459	296	128	322	12	7.808
Insgesamt	42.571	12.340	320	186	1.179	14	56.610

Zum Vergleich 31.12.2007:

Insgesamt	41.492	13.005	3.384	398	2.058	94	60.431
------------------	---------------	---------------	--------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2008

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Bilanzvermerke							
Eventualverbindlichkeiten	1.250	95	0	144	29	0	1.518
Zusagen	28.483	1.335	309	95	454	31	30.707
Treuhandgeschäfte	57.593	0	0	0	0	0	57.593
Insgesamt	87.326	1.430	309	239	483	31	89.818

Zum Vergleich 31.12.2007:

Insgesamt	24.864	1.699	422	351	1.104	38	28.478
------------------	---------------	--------------	------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2008

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Finanzgeschäfte							
Zinssatzgeschäfte	7.871	0	9	0	0	0	7.880
Devisen-/Goldgeschäfte	2.756	96	0	3	63	0	2.918
Aktiengeschäfte	31	0	0	0	0	0	31
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	10.658	96	9	3	63	0	10.829

Zum Vergleich 31.12.2007:

Insgesamt	12.177	63	12	21	425	0	12.698
------------------	---------------	-----------	-----------	-----------	------------	----------	---------------

[3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

31.12.2008			
in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anlagebestand)	26	0	26
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	256	21	277
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	2.135	121	2.256

Es bestehen keine Wertberichtigungen nach dem Beibehaltungsprinzip.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebestand beinhalten ausschließlich Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurden. Eine entsprechende Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages von 93 Mio € wurde berücksichtigt.

Von den Wertpapieren sind 21 Mio € (Nominalvolumen) als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen sind.

[4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist

in Mio €	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis*
Name der Gesellschaft				
Alpha Lindsell Ltd.	Gibraltar	100 %	10,5	k. A.
DB Finance International GmbH	Eschborn	100 %	5,3	-1,4
DB Palladium S.A.	Luxemburg	100 %	0,0	0,0
DB Valence S.à r.l.	Luxemburg	100 %	0,6	0,7
DB Valence II S.à r.l.	Luxemburg	100 %	-12,1	-9,0
Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	100 %	8,9	2,3
Novequity (Proprietary) Limited	Kapstadt	100 %	0,0	0,0
Lily Finance (Proprietary) Limited	Kapstadt	100 %	0,0	0,0
Avon Investments S.à r.l.	Luxemburg	100 %	0,0	0,0
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50 %	220,5	90,3
Deutsche River Investm. Managem. Comp. S.à r.l.**	Luxemburg	49 %	0,0	0,1
DB Vita S.A.	Luxemburg	25 %	9,8	1,2
Main Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	4,7	-1,7
Trave Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	33,9	-21,4
Isar Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	3,1	-1,6
Danube Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	18,8	-2,6
Rhine Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	5,6	-0,8
Weser Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	0,1	-0,1
Inn Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	5,1	-0,8
Elbe Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	0,1	-0,1
Oder Properties S.à r.l.**	Luxemburg	25 %	2,3	-0,1

* Jahresergebnis gemäß letztverfügbarem Jahresabschluss

** gehören zur Deutsche River Gruppe

Mit Ausnahme der Hua Xia Bank Company Limited, Peking, bestehen keine weiteren börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

[5] Entwicklung des Anlagevermögens

in T €	Wert- papiere	Beteili- gungen	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	Imma- terielle Anlage- werte	Sachanlagen		Anlage- vermögen insgesamt
					Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		
Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	0	77.771	30.861	6.365	12.794	12.794	127.791
Zugänge	119.408	0	10.455	0	717	717	130.580
Abgänge	0	14	24.387	0	0	0	24.401
Paritätsveränderungen	0	0	-67	0	0	0	-67
Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	119.408	77.757	16.862	6.365	13.511	13.511	233.903
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	92.978	0	0	6.365	10.162	10.162	109.505
Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres	26.430	77.757	16.862	0	3.349	3.349	124.398

**[6] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteili-
gungsverhältnis besteht**

in Mio €	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis
	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	36.270	0	47.080	0
Forderungen an Kunden	3.181	27	4.578	30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	281	0	339	0

[7] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 15.014 Mio €.

[8] Sonstige Vermögensgegenstände/sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 27 Mio € Optionsprämien enthalten, die aus der Emission der unter Punkt 9 ausgewiesenen Optionsscheine und den EUR-Anleihen mit einem variablen Bonuszins resultieren.

Als sonstige Verbindlichkeiten sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Als Einzelposten sind Einlosungsverbindlichkeiten in Höhe von 4 Mrd € zu nennen, die aus zwei strukturierten Transaktionen resultieren.

[9] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 236 Mio €; fällig: 26.05.2010
- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 35 Mio €; fällig: 26.05.2010
- EUR-Anleihe, Bilanzwert: 797 Mio €; fällig: 21.12.2012, ausgestattet mit einem Festzins und einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Euro-OptiVest-Index
- Optionsscheine, Bilanzwert: 255 Mio €; fällig: 07.09.2017
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 22 Mio €; fällig: 10.12.2015, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 5 Mio €; fällig: 19.12.2016, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

[10] Nachrangige Verbindlichkeiten

Es bestehen:

- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5 %, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009
- ein nachrangiger €-Genussschein, 700 Mio €, fällig 2016

Der Genussschein ist als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert, die übrigen Nachrangmittel sind aufsichtsrechtlich als Lower-Tier-II-Kapital anzusehen. Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 27 Mio €.

Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

[11] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Im Jahr 2008 wurde eine Reinvestition des Sonderpostens in Höhe von 93 Mio € vorgenommen.

[12] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

[13] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinn- vortrag
Stand 1. Januar 2008	22	1.360	0
Zuführung zu Kapitalrücklagen	0	0	0
Jahresüberschuss 2007	0	0	220
Verwendung:			
– Thesaurierung	0	220	220
– Dividende	0	0	0
Stand 31. Dezember 2008	22	1.580	0

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 208 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten.

[14] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	ver- bundene Unter- nehmen 31.12.2008	Unter- nehmen mit Beteili- gungs- verhältnis 31.12.2008	ver- bundene Unter- nehmen 31.12.2007	Unter- nehmen mit Beteili- gungs- verhältnis 31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.186	0	36.503	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.258	7	10.440	49

[15] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 13.109 Mio €.

[16] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2008	darin: gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	1.518	257
Akzepte	0	0
Insgesamt	1.518	257

[17] Zusagen

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2008	darin: gegenüber ver- bundenen Unter- nehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	30.442	16.002
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	265	0
Insgesamt	30.707	16.002

[18] Treuhandgeschäfte

Die Bank hat im Jahr 2008 die Verwaltung von im Rahmen staatlicher Rettungsprogramme gestellten Sicherheiten übernommen. Hieraus erklärt sich der Anstieg der Treuhandvolumina auf 57,6 Mrd €.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:

Depotverwaltung, Depotbankfunktion für Spezialfonds, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

[2] Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2008
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700
Mieterträge	1.479
Verschiedene Erträge	1.296
Insgesamt	5.475

[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2008
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	1.983
Verschiedene Aufwendungen	1.295
Insgesamt	3.278

[4] Honorare des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für die Erbringung von Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG Audit S.à r.l., Luxemburg, und von Mitgliedsfirmen des KPMG-Netzwerkes setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T € (exkl. MwSt.)	2008
Honorar für:	
Abschlussprüfung	317
Sonstige Prüfungsleistungen	134
Steuerberatungsleistungen	91
Sonstige Leistungen	25

D. Risikobericht

Allgemeine Information

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Die nachstehenden Darstellungen beschreiben die konzerneinheitlichen Definitionen und Grundsätze im Zusammenhang mit Risiken.

Risiko- und Kapitalmanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank Luxembourg steuert die Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind.

Grundsätze für das Risiko- und Kapitalmanagement

Der Risiko- und Kapitalmanagementansatz der Deutsche Bank Gruppe baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand der Deutsche Bank AG trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risiko- und Kapitalprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie des Kapitals erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen des Deutsche Bank Konzerns. Das gilt auch für komplexe Produkte, die üblicherweise innerhalb des Rahmenwerks für Handelsengagements gesteuert werden.
- Die Struktur der Funktion Legal, Risk & Capital der Deutschen Bank Luxembourg ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Die Funktion Legal, Risk & Capital ist unabhängig von den Konzernbereichen.

Unterstützung erhält das Risiko- und Kapitalmanagement von Finance, von der Revision und von der Rechtsabteilung. Diese Einheiten sind unabhängig von den Konzernbereichen und von der Funktion Legal, Risk & Capital. Finance hilft bei der Quantifizierung und Verifizierung der eingegangenen Risiken und ist ferner für die Qualität und die Korrektheit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft, ob die internen Kontrollen mit den internen und aufsichtsrechtlichen Standards übereinstimmen. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Aufgaben, zum Beispiel bei Besicherungsvereinbarungen.

Arten von Risiken

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken, Reputationsrisiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen wird zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken unterschieden: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

- Das **Kreditrisiko** entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Es werden drei Arten von Kreditrisiken unterschieden:
 - *Ausfallrisiko* ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
 - *Länderrisiko* ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet ebenfalls das Transferisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen;
 - *Abwicklungsrisiko* ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.
- Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
- Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass man möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- Das **operationelle Risiko** bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, Projekten, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Reputationsrisiko

Für die Risikomanagementprozesse definiert man Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Organisation negativ beeinflusst wird.

Allgemeines Geschäftsrisiko

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn man sich nicht rechtzeitig auf die veränderten Bedingungen einstellt, können diese Risiken die Ertragslage beeinträchtigen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die Messung und Steuerung erfolgt anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und die Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien erfolgen.
- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z. B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) ihm gegenüber erfordern die Kreditgenehmigung durch eine angemessene Kompetenzebene.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Die Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe werden konzernweit auf konsolidierter Basis zusammengefasst. Als „Kreditnehmergruppe“ werden Kreditnehmer betrachtet, die durch mindestens ein von uns festgelegtes Kriterium wie Kapitalbeteiligung, Stimmrecht, offensichtliche Kontrollausübung oder andere Indizien einer Konzernzugehörigkeit miteinander verbunden sind oder gesamtschuldnerisch für sämtliche oder wesentliche Teile unserer gewährten Kredite haften.

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos werden sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung wirkt sich nicht nur auf die Strukturierung der Transaktion und die Kreditentscheidung aus, sondern bestimmt auch die Kreditkompetenz, die zur Ausreichung beziehungsweise Verlängerung oder wesentlichen Veränderung des Kredits notwendig ist, und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Die Deutsche Bank Gruppe verfügt über interne Bewertungsmethoden, Score Cards und eine Ratingskala zur Beurteilung der Bonität ihrer Geschäftspartner. Eine 26-stufige Ratingskala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, das auf der Grundlage statistischer Analysen historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Mit dieser Skala wird eine Vergleichbarkeit der internen Ratings mit der Marktpraxis sowie eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Unterportfolios ermöglicht. Einige Ausfallratings ermöglichen es auch, die erwarteten Rückflüsse von ausgefallenen Engagements auszudrücken. Die Kreditengagements werden generell einzeln bewertet. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufungen werden die Einschätzungen der Bank nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen externen Risikoratings verglichen.

Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als *Lending Office* für Kredite anderer europäischer Stellen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg reicht diese Kredite nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien aus.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die beim Kreditrisikomanagement des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden.

Die Kredite werden vom Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen genehmigt. Das Management informiert den Verwaltungsrat über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise haben sich negativ auf die allgemeine Bonität des Kreditportfolios ausgewirkt. Dennoch ist festzuhalten, dass über 95 % der Kreditvolumina auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich entfallen.

Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition, aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Betrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2008

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wert- papiere	Eventual- verbind- lichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/AA	40.245	2.595	2.403	781	18.188	64.212
A	100	2.743	0	274	5.695	8.812
BBB	283	6.554	0	375	5.445	12.657
BB	9	3.983	0	59	1.202	5.253
B	0	105	0	3	80	188
CCC und schlechter*	36	154	251	26	97	564
Insgesamt	40.673	16.134	2.654	1.518	30.707	91.686

* einschließlich Kunden ohne Rating

Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2008

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wert- papiere	Eventual- verbind- lichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	40.673	3.022	2.498	524	17.729	64.446
Verarbeitendes Gewerbe	0	5.283	121	205	6.612	12.221
Dienstleistungen für Unternehmen	0	4.377	0	157	1.196	5.730
Energie-, Wasser- versorgung	0	843	0	189	1.870	2.902
Nachrichten- übermittlung	0	917	0	242	1.068	2.227
Handel	0	573	0	3	1.349	1.925
Private Haushalte	0	106	0	1	191	298
Gewerbliche Immobilien	0	228	0	1	27	256
Öffentliche Verwaltungen	0	108	0	0	0	108
Übrige	0	677	35	196	665	1.573
Insgesamt	40.673	16.134	2.654	1.518	30.707	91.686

Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß luxemburgischen Vorschriften Gebrauch. Im Jahr 2008 wurde eine Erhöhung der Sammelwertberichtigung vorgenommen. Diese beläuft sich zum Stichtag auf 171 Mio €. In Einzelfällen nimmt die Deutsche Bank Luxembourg zur Absicherung von Kreditrisiken im internationalen Kreditgeschäft an Verbriefungstransaktionen des Konzerns teil.

Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere wesentliche Marktrisikokarten (z. B. Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen von lokalen Ergänzungen wurden die für Handelsaktivitäten geltenden Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns, die sogenannten Global Markets Key Operations Policies, von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt. Analog wurde auch für die Abwicklung von Handelsgeschäften durch das Backoffice verfahren.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling, wobei die Risikoberechnungsprogramme und damit die Risikomodelle des Konzerns verwendet werden. Es wird täglich ein Risk-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich zeitnah übermittelt wird.

Finanzgeschäfte

Bei den derivativen Finanzgeschäften handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind und überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen nach Restlaufzeit sowie die Marktwerte der derivativen Instrumente. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Netting-Vereinbarungen in derivativen Finanzgeschäften.

Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2008

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzgeschäftskategorien							
Zinssatzgeschäfte	3.031	4.849	0	7.880	55	18	37
Interest Rate Swaps	3.031	4.849	0	7.880	55	18	37
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldgeschäfte	1.183	1.735	0	2.918	253	48	205
Terminkontrakte Kunden	226	0	0	226	20	19	1
Terminkontrakte Banken	921	0	0	921	33	29	4
Cross-Currency Swaps	0	1.735	0	1.735	200	0	200
Optionen	36	0	0	36	0	0	0
Aktiengeschäfte	0	0	31	31	0	7	-7
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	31	31	0	7	-7
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	4.214	6.584	31	10.829	308	73	235

Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2007

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzgeschäftskategorien							
Zinssatzgeschäfte	4.124	5.256	0	9.380	29	19	10
Interest Rate Swaps	4.124	5.256	0	9.380	29	19	10
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldgeschäfte	1.618	1.669	0	3.287	296	33	263
Terminkontrakte Kunden	561	0	0	561	10	12	-2
Terminkontrakte Banken	1.045	0	0	1.045	19	16	3
Cross-Currency Swaps	0	1.669	0	1.669	267	5	262
Optionen	12	0	0	12	0	0	0
Aktiengeschäfte	0	0	31	31	0	2	-2
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	31	31	0	2	-2
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	5.742	6.925	31	12.698	325	54	271

Value-at-Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken wird das vom Konzern erstellte und von der deutschen Bankenaufsicht genehmigte Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Value-at-Risk-Ansatz dient dazu, ein quantitatives Maß für unsere Marktrisiken im Handelsbuch unter normalen Marktbedingungen abzuleiten. Dabei wird eine Schätzung des potenziellen künftigen Verlusts (bezogen auf den Marktwert) vorgenommen, der über einen vorgegebenen Zeitraum und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird. Das Risikomaß Value-at-Risk ermöglicht es uns, ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche Handelsgeschäfte und Produkte anzuwenden. Es erlaubt auch einen Vergleich der Marktrisikoschätzungen über die Zeit und mit den tatsächlichen täglichen Handelsergebnissen.

Der Value-at-Risk sowohl für interne als auch externe Meldezwecke wird mit einem Konfidenzniveau von 99 % gemäß den Bestimmungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) berechnet. Für interne Meldezwecke wird eine Haltedauer von einem Tag zugrunde gelegt. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke beträgt die Haltedauer zehn Tage.

Zum Jahresende betrug der Value-at-Risk aus Zinsrisiken und Währungsrisiken des Nichthandelsbuchs 1,1 Mio €. Der Durchschnittswert 2008 belief sich auf 0,8 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 1,0 Mio €. Die Limitüberschreitung wurde von dem globalen Risikomanagement genehmigt.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die luxemburgische Liquiditätskennziffer 75 %. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30 %.

Operationelles Risiko

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Richtlinien für die einzelnen Geschäftssparten ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten und Gewinnen aus operationellen Risiken besteht das konzernweite Reportingsystem *db-Incident Reporting System (db-IRS)*, das bei der Deutschen Bank Luxembourg von Finance-Risk Control überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken sowie bilanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

Aufteilung der risikogewichteten Aktiva

in Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	8.632	9.699
Forderungen an Kunden	8.670	9.482
Übrige Aktivpositionen	2.688	2.583
Eventualverbindlichkeiten	555	1.691
Zusagen	4.065	4.668
Zinssatzgeschäfte	39	69
Währungsgeschäfte	60	65
Insgesamt	24.709	28.257

Unter Basel II sind zum 31. Dezember 2008 zusätzliche *Risk Weighted Assets (RWA)* für operationelle Risiken auf der Grundlage der Berechnung nach dem Basisindikatoransatz (inklusive FX) in Höhe von 692 Mio € angefallen.

Die regulatorischen Eigenmittel gemäß Basel II belaufen sich auf 2.468 Mio € (Ende 2007 gemäß Basel I: 2.453 Mio €), der Risikokoeffizient beträgt 121 % (Ende 2007 gemäß Basel I: 108 %). Die Mindestanforderung von 100 % war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

E. Sonstige Angaben

Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung *Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL)*, die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20 T € pro Geldeinlage und 20 T € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert. Der Höchstbetrag für Geldeinlagen wurde im Januar 2009 auf 100 T € angehoben. Für 2009 sind weitere Neuregelungen geplant.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“. Bezüglich der Zuführung im Geschäftsjahr verweisen wir auf Abschnitt C [3]. Die Rückstellung belief sich zum Stichtag auf 21.913 T €.

Im Rahmen der Auswirkungen der internationalen Finanzkrise wurde diese Rückstellung im Jahr 2008 teilweise in Anspruch genommen.

Personal

Personalstand

	31.12.2008	Jahresdurchschnitt 2008
Geschäftsleiter	3	3,0
Führungskräfte	30	29,3
Angestellte	330	327,5
Insgesamt	363	359,8

Im Jahr 2008 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und der Führungskräfte 8.571 T €. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Geschäftsleiter und Führungskräfte betrug 1.393 T €.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 110 T €.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2008 mit 409 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

Geschäftsbericht 2008 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht. Beide Publikationen sind erhältlich bei

arvato logistics services
Bestellservice Deutsche Bank
Gottlieb-Daimler-Straße 1
33428 HARSEWINKEL
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
www.deutsche-bank.de/08
www.deutsche-bank.com/08

Luxemburg, den 2. März 2009

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Réviseur d'Entreprises

An den Verwaltungsrat der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 7. April 2008 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2008, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Urteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Prüfungsurteils ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 2. März 2009

KPMG Audit S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

Harald Thönes

Geschäftssitz

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
2, Boulevard Konrad Adenauer
1115 LUXEMBOURG
LUXEMBOURG

Tel. +352 42122-1
Fax +352 42122-449

www.db.com/luxembourg

Unsere Identität.

Wir sind eine weltweit führende Investmentbank mit einem starken und erfolgreichen Privatkundengeschäft sowie sich gegenseitig verstärkenden Geschäftsfeldern. Führend in Deutschland und Europa, wachsen wir weiter kräftig in Nordamerika, Asien und anderen Wachstumsmärkten.

Unser Leitbild.

Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen für anspruchsvolle Kunden sein und damit nachhaltig Mehrwert für unsere Aktionäre und Mitarbeiter schaffen.

Leistung aus Leidenschaft.

Das ist die Art, wie wir handeln. **Spitzenleistungen** sind unser Maßstab, **Vielfalt** ist unsere Stärke, **Innovation** ist unser Antrieb, **Partnerschaften** sind unser Ziel.

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank

